



Neue von ...

Brief Nr. 2 - Mexiko, July 2026

Jon Defilla Assistent für Kommunikation und Verwaltung

Mexiko
Januar - Dezember 2026

jdefilla@gmail.com



Der mit weissen Rosen geschmückte Ehrentisch von David und Aure an ihrer Hochzeit, gefeiert in der Region Ngiva in San Juan Atzingo.

Der Verein DM engagiert sich in den Bereichen Agrarökologie, Bildung und soziales Zusammenleben in Afrika, Lateinamerika, im Nahen Osten, im Indischen Ozean und in der Schweiz.

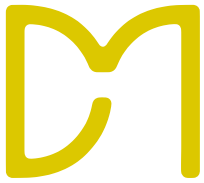
Unser Partner

Die Theologische Gemeinschaft Mexikos (CTM) ist eine interkonfessionelle Einrichtung, in der mehrere protestantische Seminare zusammengeschlossen sind. Sie bietet eine ökumenische, interdisziplinäre und interkulturelle biblische und theologische Ausbildung an, die auf den Werten der Zusammenarbeit, der Gerechtigkeit, des Respekts und der Gleichberechtigung basiert. Ihre Mission ist es, zur Veränderung der sozialen Verhältnisse in Mexiko und Lateinamerika beizutragen. Die CTM steht mexikanischen und internationalen Studierenden offen und verfügt über eine umfangreiche Bibliothek mit zahlreichen Online-Ressourcen.

Mexico Feiert

Buenos días familia y amigos,

Seit sechs Monaten lebe ich nun in Mexico City und die Hälfte meines Einsatzes liegt bereits hinter mir. Waren die ersten Monate vom Ankommen und vom Gefühl geprägt, dass alles neu ist, so standen die letzten drei Monate im Zeichen des Eintauchens: in die schönen wie auch in die schwierigeren Seiten der mexikanischen Kultur. Ganz besonders eingetaucht bin ich in die indigene Kultur der Ngiva, anlässlich einer Hochzeit, von der ich weiter unten erzähle.



Brief Nr.2
Mexiko, July 2026

Eine Solidarität über Grenzen hinweg

Im März mussten zwei Ausgesandte von DM, Lindi und David, Kuba so schnell wie möglich verlassen, weil die Lage im Land sehr schwierig war. Sie wurden deshalb vorübergehend hier in Mexiko aufgenommen. David musste seinen Einsatz leider abbrechen und in die Schweiz zurückkehren, während Lindi nach fast zwei Monaten ausserhalb des Landes wieder nach Kuba zurückkehren konnte. Wer mehr über ihre Erlebnisse erfahren möchte, dem lege ich ihre Rundbriefe ans Herz!

Vor Lindis Abreise nach Kuba haben wir Koffer mit Spenden gefüllt, die von der CTM und den Partnerkirchen gesammelt worden waren: Medikamente und Kleider für die kubanischen Gemeinden, denen es an allem fehlt. Hunderte von Medikamentenschachteln zu sortieren und Kleider zu falten, in den Räumen der CTM; das bleibt eines der eindrücklichsten Bilder meines Einsatzes. Eine einfache Geste, aber eine ungemein wichtige, die nur dank einem Netzwerk von Partnern möglich wird, die einander vertrauen: ein schönes Beispiel internationaler Zusammenarbeit.

Ein digitales portal für Seminare

Auf der Arbeitsseite haben sich die Prioritäten meines Einsatzes verschoben. Ich arbeite inzwischen Vollzeit an der neuen Webplattform der theologischen Gemeinschaft. Im letzten Monat ging es rasch vorwärts. Wir planen, sie bereits im kommenden Semester in Betrieb zu nehmen, um in einer Pilotphase einen Test durchführen zu können. An der Sitzung der Leitungen mit den Seminaren haben wir Bilanz über das vergangene Quartal gezogen und die Ziele für die nächsten Monate festgelegt. Dabei wurde entschieden, dass die Plattform nicht mehr nur der Gemeinschaft dient, sondern allen vier Seminaren zur Verfügung gestellt wird.

Parallel dazu arbeiten wir am RVOE, dem Verfahren bei den mexikanischen Behörden, damit die theologische Ausbildung staatlich anerkannt wird. Das ist ein zentrales Anliegen, und die Plattform muss bereits jetzt so konzipiert werden, dass sie den Anforderungen dieser Anerkennung genügt. Ein Werkzeug, von dem Hunderte von Studierenden in abgelegenen ländlichen Gemeinden profitieren werden.



Sortieren der Medikamente und Kleider für Kuba in den Räumen der CTdeM, vor Lindis Rückkehr auf die Insel.

Hunderte von Medikamentenschachteln zu sortieren und Kleider zu falten, in den Räumen der CTM; das bleibt eines der eindrücklichsten Bilder meines Einsatzes.



Quartalsitzung der Leitungen der vier Seminare, die die CTM bilden

« ¡Quiere volar, quiere volar !»

Unmöglich, euch zu schreiben, ohne die Weltmeisterschaft zu erwähnen, die zurzeit teilweise in Mexiko ausgetragen wird. Fussball nimmt in der mexikanischen Kultur einen riesigen Platz ein, und mit einer WM im eigenen Land hat diese Leidenschaft eine ganz andere Dimension erreicht. Jedes Spiel Mexikos verwandelte die Stadt in ein einziges grosses Fest: Grossleinwände in den Strassen, alle im grünen Trikot, und Feiern, die bis zum Morgen dauern. Das Ritual dieser WM heisst «¡Quiere volar!» («Er will fliegen!»): Die Menge umringt jemanden, hebt ihn hoch und wirft ihn in die Luft, um ihn unter Applaus und Jubelrufen wieder aufzufangen.

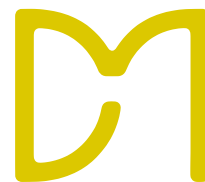
Mit über einer Million Fans am Ángel de la Independencia zu stehen, unter Feuerwerk und über und über mit Sprayschaum bedeckt, bleibt ein phänomenaler Moment. Ein seltener Augenblick der Einheit und ein Sinnbild dafür, was der Fussball für dieses Land bedeutet.

Una boda dans la région ngiva

Im Mai hatte ich das Privileg, zusammen mit Kenzo, einem weiteren DM-Ausgesandten, an eine Hochzeit in der indigenen Kultur eingeladen zu werden. Die Vermählung von David und Aure wurde nach der Ngiva-Tradition im kleinen Dorf San Juan Atzingo gefeiert, rund fünf Autostunden von Mexico City entfernt. Wir kamen am Vortag an, um bei den Vorbereitungen zu helfen; so ist die Kultur hier. Die Gäste helfen beim Zubereiten der Speisen, beim Aufstellen des Festzelts und beim Dekorieren mit.

Am Tag der Feier kamen unglaublich viele Menschen zusammen: das ganze Dorf und sogar einige, die eigens dafür aus den USA angereist waren. Familien und Freunde fanden sich zur Zeremonie ein, bei überwältigend viel gemeinsam geteiltem Essen und einem Konzert einer Band aus Mexico City. Ein Detail, das mich beeindruckt hat: An Hochzeiten der Ngiva-Kultur wird nicht getanzt. Die Traditionen sind stark geregelt, und diese gehört dazu.

Obwohl wir die einzigen Ausländer waren, wurden wir wie Familienmitglieder aufgenommen. Ich erinnere mich noch gut daran, wie wir unsere Bekannten fragten, was denn hier bei Geschenken üblich sei. Am Ende überreichten wir ein Couvert, genau wie wir es in der Schweiz tun!



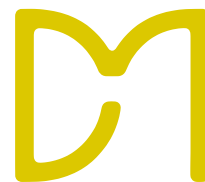
Brief Nr.2
Mexiko, July 2026

Eine Kultur im Widerstand

Die im Südosten des Bundesstaats Puebla ansässigen Ngiva gehören zu den ältesten Völkern der Region und zugleich zu den am wenigsten bekannten Mexikos. Ihr Name bedeutet «die Bewohner der Ebenen». Eine Identität, die auf Glaubensvorstellungen, Traditionen und Bräuchen beruht, welche von Generation zu Generation weitergegeben werden. Ihre Sprache aus der otomangueschen Sprachfamilie wird nur noch von rund 17'000 Menschen gesprochen und droht zu verschwinden, ebenso wie ein Teil ihres traditionellen Kunsthandwerks.



Feuerwerk und ein Meer von Fahnen beim Ángel de la Independencia nach einem Sieg Mexikos gegen Ecuador



Brief Nr.2
Mexiko, July 2026



David und Aure beim traditionellen Anschneiden der Torte im Festzelt.

Wir haben auch lokale Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker kennengelernt, die von Hand Kleider nähen und Töpferwaren aus Ton herstellen: ein Wissen, das von Generation zu Generation weitergegeben wird, in der Region aber leider zu verschwinden droht.

Sechs Monate liegen hinter mir, und die zweite Hälfte meines Einsatzes verspricht intensiv zu werden: viel Arbeit, vor allem aber noch viele Entdeckungen, die ich mit euch teilen werde. Von ganzem Herzen danke ich euch für eure Nachrichten, eure Gebete und eure Unterstützung, die mich mehr begleiten, als ihr denkt.

Hasta la próxima, mit einem grossen abrazo,

Jon Defilla

Spenden

IBAN
CH08 0900 0000 1000 0700 2

VERMERK

Jon DEFILLA

So haben Sie die Gewissheit, dass das Geld diesem Einsatz und dem entsprechenden Projekt zugutekommt.



**Votre don en
bonnes mains.**

**Jetzt mit TWINT
spenden!**

QR-Code mit der
TWINT App scannen
Betrag und Spende
bestätigen



DM | Ch. des Cèdres 5
CH - 1004 Lausanne
+41 21 643 73 73
info@dmr.ch

dmr.ch